

Genesis 3, 1Und die Schlange war listiger als alle Tiere auf dem Felde, die Gott der Herr gemacht hatte, und sprach zu der Frau: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten? 2Da sprach die Frau zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; 3aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret sie auch nicht an, dass ihr nicht sterbet!

4Da sprach die werdet keineswegs 5sondern Gott weiß: davon esst, werden und ihr werdet sein was gut und böse dass von dem Baum dass er eine Lust für verlockend, weil er sie nahm von seiner gab ihrem Mann, der davon und er aß.

7Da wurden ihnen getan und sie sie nackt waren, und zusammen und Schurze. 8Und sie wie er im Garten geworden war. Und mit seiner Frau vor des Herrn zwischen Garten.

9Und Gott und sprach zu ihm: 10Und er sprach: Ich und fürchtete mich; darum versteckte ich 11Und er sprach: dass du nackt bist? dem Baum, von dem solltest nicht davon Adam: Die Frau, die gab mir von dem aß. 13Da sprach Warum hast du das

sprach: Die Schlange betrog mich, sodass ich aß.14Da sprach Gott der Herr zu der Schlange: Weil du das getan hast, seist du verflucht vor allem Vieh und allen Tieren auf dem Felde. Auf deinem Bauche sollst du kriechen und Staub fressen dein Leben lang. 15Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen. 16Und zur Frau sprach er: Ich will dir viel Mühsal schaffen, wenn du schwanger wirst; unter Mühen sollst du Kinder gebären. Und dein Verlangen soll nach deinem Mann sein, aber er soll dein Herr sein.17Und zum Mann sprach er: Weil du gehorcht hast der Stimme deiner Frau und gegessen von dem Baum, von dem ich dir gebot und sprach: Du sollst nicht davon essen –, verflucht sei der Acker um deinetwillen! Mit Mühsal sollst du dich von ihm nähren dein Leben lang. 18Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Kraut auf dem Felde essen. 19Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein



Schlange zur Frau: Ihr des Todes sterben, an dem Tage, da ihr eure Augen aufgetan, wie Gott und wissen, ist. 6Und die Frau sah, gut zu essen wäre und die Augen wäre und klug machte. Und Frucht und aß und bei ihr war, auch

beiden die Augen auf- wurden gewahr, dass flochten Feigenblätter machten sich hörten Gott den Herrn, ging, als der Tag kühl Adam versteckte sich dem Angesicht Gottes den Bäumen im der Herr rief Adam Wo bist du? hörte dich im Garten denn ich bin nackt, mich. Wer hat dir gesagt, Hast du gegessen von ich dir gebot, du essen? 12Da sprach du mir zugesellt hast, Baum und ich Gott der Herr zur Frau: getan? Die Frau

Brot essen, bis du wieder zu Erde wirst, davon du genommen bist. Denn Staub bist du und zum Staub kehrst du zurück. 20Und Adam nannte seine Frau Eva; denn sie wurde die Mutter aller, die da leben. 21Und Gott der Herr machte Adam und seiner Frau Röcke von Fellen und zog sie ihnen an. 22Und Gott der Herr sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie unsereiner und weiß, was gut und böse ist. Nun aber, dass er nur nicht ausstrecke seine Hand und nehme auch von dem Baum des Lebens und esse und lebe ewiglich! 23Da wies ihn Gott der Herr aus dem Garten Eden, dass er die Erde bebaute, von der er genommen war. 24Und er trieb den Menschen hinaus und ließ lagern vor dem Garten Eden die Cherubim mit dem flammenden, blitzenden Schwert, zu bewachen den Weg zu dem Baum des Lebens. **(Alttestamentliche Lesung zum Sonntag Invokavit)**

Der erste Sonntag der Passionszeit heißt Invokavit nach Psalm 91: *er/sie hat mich gerufen, darum will ich ihn/sie erhören*, spricht Gott. Es ist der Psalm, den viele Menschen kennen, weil sich dort auch einer der schönsten Bibelverse findet, der sehr gerne als Taufspruch gewählt wird: *Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest*. Und vielleicht haben sie die Vertonung von Felix Mendelssohn-Bartholdy im Ohr? Nicht nur Eltern wünschen ihren Kindern einen Schutzengel. Wir alle hoffen auf Schutz und Geborgenheit im eigenen Leben; gerade, wenn uns die Gefährdung so auf den Leib rückt wie während der Pandemie: Engel, Boten, die in Gottes Namen handeln, seinen Willen weitergeben, aber auch vor Unfall und Gefahr schützen oder sogar über Hindernisse tragen können. Denn menschliches Leben ist gefährdet und mühsam. Wir sind aus dem Garten Eden vertrieben, dort sind Engel die Wächter, die den Eingang, den Weg zum Baum des Lebens versperren. Vom Baum der Erkenntnis hatten die ersten Menschen schon die Frucht gegessen, die ihnen verboten war. Aber Neugier gehört ja zum Menschsein, wir wollen es dann gerade wissen, Grenzen überschreiten, eigene Erfahrungen machen. Gerade das Verbot macht die Frucht so verlockend. Danach wissen sie, wie es ist, nackt und bloß zu sein, ihre kindliche Arglosigkeit ist vergangen. Wir sind erwachsen geworden, und das Paradies der Kindheit ist verloren. Es führt kein Weg zurück. Aber, sie und wir sind nicht schutzlos ausgeliefert: Gott selbst stattet die ersten Menschen mit Kleidung aus, dass sie nicht frieren müssen in der Welt, jenseits von Eden. Da sind wir nun und sehnen uns manchmal zurück nach der guten alten Zeit, weil in der Erinnerung so vieles glänzt und leuchtet. Aber war sie immer gut? Bei allen Zweifeln und Versuchungen, jemandem die Schuld für jegliche Misere zu geben, lassen sie uns aufmerksam sein für das, was Gottes Gebot uns heute abverlangt.

Es grüßt Sie Ihre Pastorin U.Greve-Hegewald